

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Künstlerhaus.

Gar mancher ist ein Kenner lieber,
Als daß er sich als Gönner zeigt.
Man sieht ein Bild und plaudert drüber,
Ja, zeigt zum Loben sich geneigt.
Doch kaufen? „Wenn's nur kleiner wär'!“
Ein andermal! „Ich hab' die Ehr'!“

Demonstration.

Der Privatier Schnäufele ist ein so fürchterlicher Türkenfresser, daß er keine türkische Musik mehr hören will, keine türkischen Bäder mehr nimmt, keinen türkischen Tabak mehr raucht, keine Türken und Türkenkappen mehr kauft und seiner Familie den Genuß türkischer Bonbons und sich den Besuch des Café's zum „Halbmond“ (in welchem Kalender-Zeichen er beiläufig dem Firmament keinen Blick gönnt) verboten, dagegen seine beiden wilden Klaffer „Türk“ und „Sultan“ getauft hat.

Dreizehn Uhr!

früher, wenn es zwölf Uhr hat geschlagen,
Lieg der Mensch sich füttern voll Behagen,
Machte dann ein Schläfchen oder griff zum Krug,
Bis die Glocke ganz gemüthlich ein Uhr schlug,
Aber baldigst gehen die Gelehrten,
Die vor Kurzem schon die Zeit verkehrten,
Streichen hier das „Ein s“ und zählen dreizehn mal!
Dreizehn! — man bekreuzt sich vor der Unglückszahl!

Ei, was nützt es dir zu wünschen: „Mahlzeit!“
Die Verdauung wird zur wahren Qualzeit;
Dreizehn zählen lassen! ziemlich unverkämmt,
Und dann weiter! — ärgerlich wirst du vergrämt.
Wer zum Teufel hört auf vierundzwanzig?
Hochgelehrtes Paß? — von Wien bis Danzig?
Nach den Zwölfen paßt ein kurzes, sanftes „Ein s“.
Aber 's „Dreizehn“ bleibt doch etwas ganz Gemein's.

Ewig wahr! — wir sprechen aus Erfahrung,
Dreizehn gibt dem Unheil alle Nahrung,
fraget Haas und Bureau und die Stadtkanzlei,
Totenträger, Köchin und die Kaplanei.
O Professor! — Seelenruh-Stipziger —
Aephistoffels Pferdefußbesitzer;
Dreizehnkerl! — dein Urtheil ist und bleibt gefällt:
Auf drei Zehen sollst du humpeln durch die Welt.

Unzweideutige Auskunft.

Der Prinzipal trifft das Söhnchen seines nicht zur Arbeit erschienenen Buchhalters an und fragt den Kleinen:
„Was fehlt dem Papa, daß er zu Hause geblieben ist?“
Antwort: „Papa hat schrecklich den Schreibkrampf im Arm... er hat die ganze Nacht getanzt.“

Fataler Druckfehler.

Dies mit realistischer Wucht hingeworfene Gemälde stammt noch aus des Künstlers früherer Schaffzeit.

Briefkasten der Redaktion.



S. G. i. U. Ihr Jammer klingt entschieden ungerechtfertigt. Folgen Sie dem lachenden Philosophen: Man muß die Menschen nehmen wie sie sind und Fontenelle lieber folgen: „Alles ist möglich, Jeder hat Recht“, und dann kann man so ziemlich durchkommen ohne Haß. „Laß nicht Zanf sein zwischen mir und dir“, sprach Abraham zu Loth, „denn wir sind Brüder, und ist nicht aller Land offen? Scheide dich von mir! willst du zur Linken, so gehe ich zur Rechten, und umgekehrt!“ So kann man auskommen und geht dem Haß aus dem Wege, der Ihnen aber lieber scheint als der Friede. — R. O. i. I. Eine alte Geschichte; eine Gesellschaft, wo es nicht Brände abgeht, nennt man nie lustig. — Z. J. i. M. Iq. orti nulla cupido. — Stud. Ein gutes Buch ist ein wahrer Schatz — in Nöten dient es als Verlay; doch scheue nur den Antiquar, der

denkt bei sich, das ist ein Narr! — L. J. i. H. Das Zitat der „Volks-Ztg.“ ruft der Frage: „Welches war die erste Zeitung?“ und da lautet die Antwort: „Der Bund“, denn Paulus schrieb schon an die Korinther: „Wir halten den Bund“. — E. H. i. B. Das eine jetzt, das andere vielleicht gelegentlich. — Lucifer. Solche Herkulese sind in London nicht selten, das weiß man seit vielen Jahrhunderten; es gibt solche, die 10,000 Pfund und noch mehr tragen. — L. t. B. Selbsterfundenen Druckfehlern sieht man gewöhnlich das Gemachte an; sie entbehren des ursprünglichen Humors. — Origenes. Wenn der Petrus so fortarbeiten, kann man ihm dann gelegentlich wieder Eines wünschen; das hat er gar nicht gern. — J. F. i. F. Warum soll denn Herr Hg nicht Excellenz sein? Er war ja längst ein exzellenster Minister. — Kratzbürste. Das war allerdings ein Grund, die Stirne kraus zu ziehen. Wenn Unterröcke in der Politik herumschwimmen, geht es gewöhnlich schief. Gruß. — Noli. So viel verlautet, verbündeten sich die Ultramontanen mit der Börse zur Verwerfung des Bahnrückkaufs. Ja, so zwei, wie die zwei! Schaggelei heb öh! — Div. Von der illustrierten Zeitschrift „Die Schweiz“, welche der Verlag des Polygraphischen Instituts in Zürich herausgibt, erschien soeben das Heft 2, in gleich glänzender und vornehmer Ausstattung wie Heft 1. Wenn das Unternehmen also weiter fährt, wird ihm ein lebensfrohes Gedeihen nicht ausbleiben können, oder dann lasse sich unser Patriotismus für derartige Dinge einzeln und mache sich nicht mehr so großmüthig breit. — J. i. V. Bruder Stanislaus wird unter keinen Umständen seinen Bischof angreifen, auch wenn er in der Kirche lateinisch singen läßt. Er wird lieber einen Opponenten recht kreuzfidel lächerlich machen, wodurch dann der beabsichtigte Eindruck gleichwohl erzielt wird. — M. i. B. Sie haben ganz recht. Wenn der Preis der N. O. B. nach den Entschädigungen berechnete würde, die sie den durch den Streit geschädigten Reisenden offeriert, so wäre die 500-fränzige Aktie keine 100 Fr. wert. — ? i. B. Als schweizerischen Marineminister müßte man natürlich Herrn C. Nico in Basel, den Ingenieur des schiffbaren Kanals von Basel nach Arbon, in Aussicht nehmen. Die hereinflatternden Flaggen aller Nationen würden das gewiß ernstlich verlangen. — Origenes. Ja, ganz gut; wir sind gerne dabei und hoffentlich macht's Freude. — N. i. Z. „Trägt eine Pflanze auf der linken Achsel“ soll es jüngst in einem Signalement eines Schelmen geheißen haben. Das ist einfach nicht wahr; die Polizei hätte wenigstens die Pflanze ganz sicher erwischt, denn sie will ja bekanntlich in jede ihre Nase stecken. — Peter. Mit dem Ankleben der drei bösen Heiligen kommen Sie zu spät. Die haben übrigens ihr Loblied schon genug hören können. — Augustin. Das Aeltere ist der Feind des Neuern. — L. i. S. Später. — Topp. Herr Guyer-Zeller hat nun in der orientalischen Frage den Rant gefunden; er verteilt das ganze mohamedanische Gebiet unter die Großmächte. — Z. Z. Basel hat ganz recht, sich zu wehren. Diesmal dürfte es siegen, obgleich seine Fethbrocken gegen den Rückkauf stimmen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

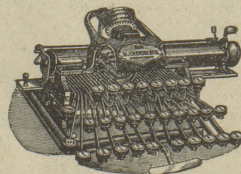
Zürich 43/52 Täglich von 11—2½ Uhr Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Buffer

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

Eines der reizendst gelegenen Kurhotels der Centralschweiz

mit Dependance, Trinkhalle, 7 Jucharten Wald und Wiesland, steht aus freier Hand zu verkaufen. Günstige Bedingungen.

Kaufliebhaber belieben Anfragen unter Chiffre K. N. No. 335 der Expedition des Gastwirt Zürich I einzureichen.



Preis Fr. 250
komplet mit Kasten
und Zubehör.

The Blickensderfer Nr. 5

ist die
beste und billigste

Klaviatur-Schreibmaschine.

Generalvertreter:

Hans Häderli
Zürich.

Preisgekrönt 144-196
P. F. W. Barella's
 Universal-
Magen-Pulver
 beseitigt sofort alle Schmerzen und Beschwerden. — **Auskunft unentgeltlich!**
 Proben gratis gegen Porto,
 vom Haupt-Dépôt
P. F. W. Barella,
 Berlin SW., Friedrichstrasse 220.
 Mitglied med. Gesellsch. von Frankr.
In Schachteln à Fr. 2.— und 3.20.
 Dépôts:
 Zürich: Apotheke von L. Baumann
 bei der Sihlbrücke,
 Apotheke zur Post am Kreuzplatz
 Neumünster.

+ Bitte
 probieren Sie
 Bergmann's Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co., Zürich.
 Nur acht
 wenn mit
 Schutzmarke
 zwei
Bergmänner.
 Vorrätig à 75 Cts.
 den meisten Apotheken
 Droguerien u. Parfümerie-
 Geschäften. 4-26

WER AN KRANKHEITEN der
 Geschlechtsorgane, an Folgen von fröh-
 lichen Excessen etc. leidet, wende sich
 an
„Institut Sanitas“, Genf.
 Radikale Heilung in kurzer Zeit. Abso-
 lute Discretion. 197-232

Pariser
GUMMI-ARTIKEL
 la. Vorzug Qualität
 à 3—4 und 5 Fr. per Dutzend versende
 franko gegen Nachnahme 18/20
Aug. de Kernen,
 Zürich.

O wie einfach, werden Sie sagen,
 wenn Sie nützliche
 Belehrung über neuesten ärztlichen
Frauenschutz (patentiert) lesen.
 Als Brief gegen 10 Rp. Porto.
R. Oschmann, Kreuzlingen 5.

LODEN EINZIGES SPECIAL-
 GESCHÄFT FÜR SCHWEIZ
 ZÜRICH BAHNHOFSTR. 11 **Jordan & Co.**

Anzüge
 für Herren und Knaben
 Damenconfection
 und Credit
 gegen Baar und auf
Baumwollwaren
 Damaststoffe
Möbel
 etc.
S. Lippmann
 Zürich: Usterstrasse 19.
 Basel: Steinvorstadt 58.
 St. Gallen: Mukergasse 11.

Buchdruckerei von Gebrüder Frank, Zürich.

Waadtländer Weine
 Yvorne, Villeneuve, Epesses, Dézaley
 in Flaschen à Fr. 1.20—1.80
Lavaux-Weine I^a
 in Fässern beliebiger Grösse, von 70 Cts. per Liter (Fässer leihweise)
 Garantie für absolute Naturreinheit.
 Goldene Medaille Bordeaux 1896. Genf 1896.
 Telephon 1875.
 Achtungsvollst F. Gentner-Aichroth,
 Zürich
 Militärstrasse Nro. 110.
 42-25

Zürcher Kunstgesellschaft.
Ausstellung moderner Kunstwerke
 im Künstlerhaus, neben der Börse, Zürich I.
 Gegenwärtige Serie eröffnet seit 22. April.
 Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.—, Sonntag nachmittags Fr. —.50.

Hochzeits-Scherze! **Attrappen, Scherzartikel**
 — Stets das Neueste —
Franz Carl Weber, Zürich,
 -266-270 Spielwarenhandlung, mittl. Bahnhofstr. 62.

Illustrierte Wochenschrift
 Der „Simplicissimus“
 ist nach dem Urteil fast der gesamten Presse das geistreichste, amüsanteste und freieste Blatt.
 das wir in Deutschland besitzen. Es wird wohl kaum einen Menschen geben, der beim Durchblättern einer Nummer nicht wenigstens einmal herzlich gelacht hätte.
 Wo der „Simplicissimus“ seine Klingelschelle beiseite legt und ernst wird, da kann ihn auch jeder Gebildete ernst nehmen, ohne dabei einer anregenden Lektüre verlustig zu gehen. Die Angriffe, denen der „Simplicissimus“ ausgesetzt gewesen, haben nur dazu gedient, ihn beim Volk beliebt zu machen. Es ist zweifellos, dass selbst die hartnäckigsten Prüden und die verstocktesten Tadler noch die Waffen strecken werden, denn die Devise des Narren ist: alle Feinde müssen Freunde werden.
 Abonnement bei allen Buchhändlern, Postanstalten, Kolporteurs und Zeitungsverkäufern 1,25 Mark vierteljährlich, einzelne Nummer 10 Pfennig.
 Probenummern gratis und franko von der
Expedition des „Simplicissimus“
 München, Kaulbachstrasse 51a.

Kräftigungskur bei Lungenleiden.
 Herr Oberstabsarzt Dr. Ruff in Mähringen schreibt: „Trotz der kurzen Zeit, während der ich Dr. Hommel's Hämatozen in seiner Wirkung beobachtet, habe ich so auffällige Heil-Resultate wahrgenommen, dass ich Ihr Präparat unter allen tonischen in die erste Reihe stelle. Ich fand besonders effektvolle Erfolge bei einem infolge chronischen Bronchialkatarrhs mit schlimmsten Erscheinungen ganz herabgekommenen 58-jährigen Manne, der jetzt nach 4 Wochen fast nicht mehr hustet und wieder frische Gesichtsfarbe bekam.“
 Herr Sanitätsrath Dr. Nicolai in Gießen: „Ich kann Ihnen nur wiederholen, dass Dr. Hommel's Hämatozen speziell bei Lungen- und Nervenleiden von ausgezeichnetem und überraschendem Erfolge war. Ich werde es gerne empfehlen, da die Empfehlung aus voller Ueberzeugung stammt.“
 Herr Dr. Egenolf in Selkheim a. Taunus: „Von Dr. Hommel's Hämatozen kann ich nur Gutes berichten. Bei beginnender Lungen- und Nervenleiden, wo der Appetit völlig darniederlag und ich schon viele Stomachika erfolglos gebraucht hatte, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden sehr.“
 Prospekt mit hunderten von ärztlichen Gutachten auf gef. Verlangen gratis und franko. Depots in allen Apotheken.
Nicolay & Cie., chemisch-pharmaceut. Laborat., Zürich III.

Weitenausstellung Paris 1880.
 Goldene Medaille
CHOCOLAT

SUCHARD
 NEUCHÂTEL (SUISSE).
 2-52


 299-350

Sämtliche
Gummi-Artikel
 nur das allerfeinste
 versendet **Kruger, Berlin SW., Linden-**
 strasse 95. 352-402
 Illustrierte Preisliste franko.
 Billigste Bezugsquelle.

Wichmannsche Buchhandlung
 Zürich V, Hottingen
 versendet per Nachnahme oder gegen
 Briefmarken verschlossen nützliche in-
 teressante

Bücher
 Buch der Ehe, 39 Abbildungen Fr. 2.70
 Mann, Weib und Kinder, mit
 100 Abbildungen » 3.50
 Liebes-Briefsteller 80 Cts. bis » 3.—
 Geschäftsbriefsteller Fr. 1.35 » 4.—
 6 u. 7. Buch Moses, kl. Ausg. » 2.70
 Dasselbe, grosse Ausgabe, statt
 Fr. 10.— nur » 8.—
 Grosses egyptisches Traumbuch,
 160 Seiten » 1.35
 100 Festreden für alle Feste » 1.35
 Buch der Dichtkunst » 1.—
 5 Bücherverzeichnisse gratis.
 Besteller über Fr. 5 erhält für Fr. 1
 Lesestoff gratis.
 NB. Sehr gut für Wiederverkäufer.

Der „Gastwirt“
 Fachblatt für Hotelliers und Restaurateure
 Per 6 Monate Fr. 3.—.